

Call for Papers: Sammelband „Begleit- und Metavorhaben in der Bildungsforschung“

Michael Kerres & Anna Heinemann (weitere Herausgebende sind angefragt)

Bildungsforschung vollzieht sich regelmäßig in Projekten, die durch externe Mittelgeber gefördert werden. In der Bildungsforschung spielt die Programmförderung eine besondere Rolle, in der bestimmte gesellschaftlich relevante Themen und Entwicklung in den Fokus der Forschungsförderung gestellt und Entwicklungen angestoßen werden sollen. Typische Mittelgeber sind Landes- und Bundesministerien sowie Stiftungen. Über die Ausschreibungen einer Programmlinie werden Projekte zur Förderung ausgewählt, in denen vielfach mehrere Projektpartner, auch in Kooperation von Partnern aus der Wissenschaft und Bildungspraxis, zusammenarbeiten.

Dabei stellt sich die Frage, wie die Vorhaben solcher Programmlinien in ihrer inhaltlichen Arbeit und in ihrem Zusammenwirken untereinander sowie in der Kooperation zwischen Wissenschaft und Bildungspraxis unterstützt werden können. Projektträger werden von einem Mittelgeber eingesetzt, um die Auswahl und Durchführung der Projekte verwaltungstechnisch korrekt abzuwickeln und in grundsätzlichen Fragen zu betreuen. Forschungsvorhaben in der Bildungsforschung sind regelmäßig an Schnittstellen verschiedener Systeme angelegt und müssen verschiedenartige Akteure einbeziehen (Diekmann, 2022; Holzer et al., 2024).

Seit einigen Jahren werden deswegen intermediäre Strukturen aufgesetzt, die dazu beitragen sollen, dass die Projekte in ihrer inhaltlichen Arbeit unterstützt werden, sich untereinander vernetzen, den Transfer sichern oder mit der Bildungspraxis zusammenarbeiten (z.B. Diekmann, 2022; Thiel et al., 2013). Solche Strukturen nehmen demnach zusehends eine wichtige Funktion in der Wissenschafts- und Förderlandschaft ein (BMBF, 2018). Sie begleiten Forschungsprojekte und -programme und agieren als Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Praxis und Politik. Dabei leisten sie entscheidende Beiträge zur Wissenskommunikation, zum Transfer von Forschungsergebnissen und zur Förderung einer wissenschaftsbasierten Entwicklung von Bildungspraxis.

Der vorliegende Band betrachtet die Arbeit solcher Strukturen, die unterschiedlich benannt und angelegt sein können: als Begleit- oder Metavorhaben bilden sie eine Scharnierfunktion zwischen den Akteuren des Fördergeschehens. Der Band widmet sich der Frage, wie solche Vorhaben angelegt sind, wie sie arbeiten und welche Erfahrungen mit ihnen vorliegen: (Wie) schaffen die Begleit- und Metastrukturen einen zusätzlichen Nutzen für die Beteiligten oder entsteht lediglich eine weitere bürokratische Schicht ohne Zusatznutzen? Aufgezeigt werden soll wie die Anliegen sowohl der Mittelgeber als auch der Projektvorhaben unterstützt werden können, wenn es um die Entwicklung von Bildung geht. Die Beiträge können sich auf ein Begleitvorhaben als Ganzes beziehen, aber auch Teilaspekte des Vorhabens fokussieren, z.B. das Forschungsverständnis, Formate der Zusammenarbeit, Methoden der Erkenntnisgewinnung, etc.

Des Weiteren wird mit dem Band auch das Ziel verfolgt, Begleit- und Metavorhaben aus verwandten Arbeitsbereichen, z.B. der Sozialforschung aufzuzeigen und gemeinsam mit den bildungswissenschaftlichen Vorhaben zu diskutieren.

Aufbau von Beiträgen

Wir laden Autor:innen ein, Beiträge zu folgenden Themen einzureichen. Sie können Ihren Beitrag in etwa entlang folgender Fragen strukturieren:

- **Beschreibung und Anliegen**
- **Konzeption und Umsetzung:** Welche Arbeitsweisen und Strukturen liegen vor und haben sich als erfolgreich erwiesen?
- **Wissenskommunikation und Transfer:** Welche Strategien und Formate nutzt ihre Einrichtung, um den Austausch zwischen Wissenschaft, Praxis und Politik zu fördern?
- **Rolle im Bildungsbereich:** Welche besonderen Herausforderungen und Potenziale bieten sich im Bildungskontext?
- **Evaluation und Wirkungsmessung:** Wie kann die Wirksamkeit von Metavorhaben gemessen und sichergestellt werden?
- **Innovationen im Bildungsbereich:** Welche neuen Perspektiven und Methoden können die Arbeit bereichern?

Einreichung / Vorgehen

Abstracts:

Wir bitten Interessent:innen um die Zusendung eines Abstracts (max. 500 Wörter exkl. Literaturangaben) für den geplanten Beitrag bis zum 31.05.2025 an:

anna.heinemann@uni-due.de

Die Rückmeldung nach Sichtung der Abstracts erfolgt bis zum 30.06.2025.

Volltexte:

- Die nach Sichtung der Abstracts angefragten Autor:innen werden gebeten, ihre Volltexte bis zum 31. Oktober 2025 einzureichen.
- Umfang: 30.000-35.000 Zeichen exkl. Literaturangaben.
- Es ist ein Editor-Review sowie ein Peer-Review unter den Autor:innen geplant; dafür sollte Zeit im Herbst / Frühjahr 2025/2026 eingeplant werden.
- Die Überarbeitung der Beiträge soll bis zum 28.02.2026 abgeschlossen sein.
- Der Sammelband soll im Herbst 2026 erscheinen.
- Angestrebt ist eine Publikation im Waxmann Verlag im Open Access-Format.

Literatur

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (2018). Rahmenprogramm empirische Bildungsforschung. wbv media.

Diekmann, D. (2022). Praxisbericht: Mit Metavorhaben die Kommunikation und Kooperation zwischen Bildungsforschung und Bildungspraxis unterstützen. *bildungsforschung*, (2), 1-16.

Holzer, J., Grützmacher, L., Ludwig, S., Bacher, J., Dumont, H., Kampa, N., Krainer, K., Lüftenegger, M., Maaz, K., Pant, H. A., Prenzel, M., Spiel, C. & Schober, B. (2024). Bildung gemeinsam gestalten: Empfehlungen für Projekte in Kooperation zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 1-29.

Thiel, F., Thillmann, K., & Tarkian, J. (2013). Die Förderung des Practice Impact Empirischer Bildungsforschung als Herausforderung für die Koordination von Forschungsverbänden. Bericht der Koordinierungsstelle des Forschungsverbundes „Steuerung im Bildungssystem“. In *Die Deutsche Schule*, 12, 276-284.